BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE ERFAHRUNGSBERICH

Universität Ulm

**Universidade Federal Fluminense – Hospital Universitario Antonio Pedro
vom 08.09.2014 bis 28.12.2014**

1) ZUSAMMENFASSUNG

Fassen Sie Ihren Auslandsaufenthalt kurz zusammen. Haben sich Ihre Erwartungen an das Studium im Ausland erfüllt? Wie würden Sie Ihr Auslandsstudium bewerten? Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Baden-Württemberg-STIPENDIUM erlebt?

Insgesamt war das Tertial in Niteroi ein großes Erlebnis für mich. Auch wenn die Erwartungen andere waren, bereue ich es überhaupt nicht, diesen Schritt gegangen zu sein. Die Verhältnisse im Krankenhaus waren schwierig und ich habe für mein Examen sicherlich nicht sonderlich viel mitnehmen können. An Erfahrungen und Erlebnissen hingegen war die Zeit in Brasilien nicht zu überbieten und ich habe viele Eindrucksvolle Krankheitsbilder gesehen und ein Verständnis für die Zwänge und Verhältnisse bekommen, denen sich die Armen und Kranken in Brasilien jederzeit ausgesetzt sehen. Somit kann ich schlussendlich das Auslandsstudium als vollen Erfolg werten.

Die Zusammenarbeit mit BWS war unkompliziert und es hat mir sehr geholfen, eine finanzielle Unterstützung in dieser Zeit zu haben.

2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFANTHALTS

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Bewerbungsprozess an der Hochschule und über BWS-World, private Vorbereitungen, Unterstützung bei der Vorbereitung durch Ihre Heimat- und Gasthochschule

Die Vorbereitungen waren nicht unbedingt als reibungslos zu bezeichnen. Der Bewerbungsprozess an meiner Hochschule zog sich bis weit in das Frühjahr und somit blieb nur noch wenig Zeit, anschließend mit der Gasthochschule alle Dinge zu

klären. Diese hatte wiederum ein äußerst merkwürdiges System der Online-Einschreibung, bei der man immer wieder erneut Dinge ausfüllen, dann ausdrucken, unterschreiben und anschließend scannen und hochladen musste. Hat dann etwas nicht gestimmt, bekam man nur Bescheid, dass etwas fehlt aber nicht um was genau es sich handele. Auch die Kommunikation mit der Bearbeiterin in Niteroi war etwas mühsam. Somit musste ich mehrmals die oben beschriebenen Arbeitsschritte durchgehen bis endlich alles okay schien, musste allerdings noch weiter auf meine tatsächliche Zusage warten. Weil alles noch etwas vage war, musste ich also parallel ein Tertial in Deutschland organisieren, das im Falle des Schiefgangs einspringen konnte.

Die wenigen Wochen, die mir dann nach Zusage übrig blieben, verbilligten den Flug nach Brasilien zudem nicht unbedingt. Glücklicherweise konnte ich schon fließend portugiesisch, so dass es keiner weiteren sprachlichen Vorbereitung bedurfte. Die Bewerbung bei BWS ging dann jedoch sehr schnell und die Unterstützung wurde mir rasch zuteil.

3) **STUDIUM IM GASTLAND**

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Einschreibungsprozess und Kurswahl, Beschreibung und Bewertung des Studiensystems und der Kurse, organisierte Freizeitaktivitäten, sonstige Veranstaltungen der Gasthochschule, Unterstützung durch die Gasthochschule im Allgemeinen

Als ich in Niteroi ankam, war mir nicht recht klar, wer für mich zuständig ist und wo ich mich eigentlich melden sollte. So ging ich zuerst in das mir zugeteilte Krankenhaus und stellte mich vor. Von dort wurde ich ein anderes Büro der Uni geschickt, die meine Anmeldung bestätigten. Da das System in Brasilien für den Praxisteil des Studiums etwas anders läuft als bei uns, bedurfte es einiger Verhandlungsdauer um mich verschiedenen Kursen, die für mich relevant waren zuteilen zu lassen. Letztendlich begann ich in der Infektiologie und konnte dann in die Kardiologie wechseln.

Von organisierten Freizeitaktivitäten bekam ich leider nur sehr am Rande etwas mit, da ich keine Begrüßungswoche oder ähnliches hatte, auch nicht wie die anderen Gaststudenten in einem Sprachkurs war und sich meine komplette Zeit im Krankenhaus und nicht auf dem Uni-Campus abspielte und es außerdem wenig bis keine ausländischen Medizinstudenten gab, die mich über Aktivitäten informieren konnten. Später lernte ich noch eine größere Gruppe Kommunikations- und Sprachwissenschaftler kennen, mit denen ich dann viele Aktivitäten unternahm. Das Studiensystem war so gegliedert, dass die Studenten morgens bis mittags Patienten untersuchten, diese dann den Ärzten vorstellten und im Anschluss jeweils einzelne Nachmittagskurse belegten, zu denen ich sie stets begleiten konnte. Die Unterstützung der Gasthochschule war quasi nicht vorhanden, aber auch nicht wirklich notwendig.

4) AUFENTHALT IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule

Der Aufenthalt war äußerst spannend. Neben den Eindrücken, die ich im desolaten Gesundheitssystem in Brasilien bekam, mit dem fehlenden Versicherungsschutz für den armen Bevölkerungsteil, die mangelnde medizinische Versorgung auf Station und in der Rettungstelle sowie die ständige Abwesenheit von nötigen Medikamenten oder Untersuchungsinstrumenten, der mangelhaften Ausstattung, Struktur und Organisation im Krankenhaus, war es wahnissinnig toll, dieses Land nocheinmal (nach meinem letzten Aufenthalt 2006) ganz anders kennenzulernen. Einmal der Kontakt zu den Medizinstudenten und Ärzten, die zum größten Anteil aus reicher weißer Oberschicht bestehen und wenig bis gar keinen Zugang zu den Problematiken der seit Jahrzehnten bitterarmen Unterschicht haben, während sie selbst einen relativ problemlosen Zugang zu allem was das Herz begehrt besitzen. Dann der Kontakt zu den Patienten, die sich im Uni-Krankenhaus aus einfacher Unter bis Mittelschicht zusammensetzten der mir einen tieferen Einblick gab über die Zustände dieses Bevölkerungsteils.

Neben diesen gesellschaftlichen Dingen, die mich viel beschäftigten, konnte ich aber die Zeit mit den anderen Studenten (vor allem Nicht-Mediziner, da die Mediziner meist zuhause blieben oder zu Veranstaltungen gingen, die ausschließlich mit dem Konsumieren von Alkohol und dem Tanzen zu den immer wieder gleichen MPB-Songs assoziiert waren) am Strand, bei Konzerten, beim Fußballspielen oder im Fußballstadion oder beim Wandern sehr genießen. Brasilien ist so riesig, dass man nur einen minimalen Einblick in das Land gewinnen kann und mehr als 2 Ausflüge (einen nach Sao Paulo und einen nach Petropolis) ließ auch mein Geldbeutel nicht zu, aber die Nähe zu tollen Stränden, zu dem fantastisch wirren und vielfältigen Rio de Janeiro waren an Eindrücken genug und ließen die Zeit wie im Fluge vergehen.

5) NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Kontakt zu anderen Stipendiaten und Regional Chapters, Ihr Beitrag zum Netzwerkaufbau des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs

Soweit ich das mitbekam, gab es leider keine anderen Studenten, die über BWS nach Niteroi gekommen sind und somit hielt sich auch mein Kontakt und Engagement zu BWS in Grenzen. Jedoch konnte ich mit anderen Austauschstudenten unter anderem aus Japan, Argentinien, Ecuador, Spanien, Frankreich und Mexico ein enges Netzwerk knüpfen, dass mich die Zeit in Brasilien begleitete und bis heute begleitet.

6) **PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN**

- Kümmert euch frühzeitig um Flüge, Wohnung etc., ist megalanstrengend.
- Macht einen Sprachkurs, auch wenn ihr die Sprache schon könnt - es ist das beste Mittel, um andere Austauschstudenten kennenzulernen
- Nutzt die Zeit, weg zu sein. Man kommt viel zu schnell wieder zuhause an.